

Versicherungen und Finanzielles Übersicht und Praxisbeispiel

Beitrag von „mariomustermann“ vom 4. Januar 2020 14:26

[Kurzfassung des folgenden Textes: Welche Versicherungen sind empfehlenswert? Wo gibt es beim konkreten Beispiel Einsparpotential? Worin liegen Vor-/Nachteile und welche Alternativen gibt es?]

[V1.jpgv2.jpgv3.jpgV1.jpgv2.jpgv3.jpg](#)

Hallo,

da ich neu bin, möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich bin im fünften Berufsjahr (bin also knapp über 30), verbeamtet und unterrichte Mathe und Sport am Gymnasium.

Wenn ich mich in meinem lehrerüberfluteten Freundeskreis umhöre, bin ich mit meinen Fragen zu Versicherungen nicht alleine und dachte mir, dass die Suche nach den Antworten vermutlich für viele relevant sein könnte. Deshalb wollte ich die Chance nutzen und die Lösung meiner kleinen privaten Sorgen hier im Forum öffentlich machen.

Situation:

1. Persönlichkeit: Versicherungen und Finanzen sind nicht mein Hobby, deshalb möchte ich nach Möglichkeit ein Paket, mit dem man vernünftig abgesichert ist.
2. Annahme: Versicherungsmakler sind Menschen, die helfen wollen und einen guten Service bieten, um den Kunden langfristig zu binden und nicht zu verärgern
3. Weitere Annahme: Wenn man alle Versicherungen bei einem Anbieter abgeschlossen hat, hat man nur einen Ansprechpartner und dadurch leichteren "Verwaltungsaufwand".
4. Erstes Gespräch während des Referendariats: Die Details der Versicherungen haben mich nicht großartig interessiert. Ich habe mehrmals nachgefragt, was den so der Standard wäre und darum gebeten nur notwendige Versicherungen abzuschließen. Bei jeder Versicherung die angeboten wurde habe ich mehrmals nachgefragt, ob der Versicherungsmakler die Versicherung selbst abschließen würde und diese wirklich notwendig und sinnvoll ist. Ich habe mehrmals meinen Wunsch geäußert lieber mit dem Gefühl leben zu müssen leicht unterversichert zu sein, als irgendwann das Gefühl haben zu müssen "zu viel" aufgeschwatzt bekommen zu haben.
5. Nach dem Referendariat gab es einige Nachverhandlungen. Ich habe wenige (keine) der Versicherungspolicen genau gelesen und bin vielleicht naiv davon ausgegangen, dass man mir

nur Gutes will.

--> Kern des Gespräches war: "man verdient jetzt mehr und sollte üblicherweise die Versicherungen anpassen."

6. Es folgten ein oder zwei Anrufe mit der Bitte um ein weiteres Gespräch, weil verschiedene Produkte nun besser seien und es dazu Papierkram zu unterschreiben gäbe.

7. Während der Jahre habe ich einige persönliche Wünsche geäußert. U.a. eine Unfallversicherung (ich mache viel Sport, Verletzungen bleiben nicht aus). Und eine Hausratsversicherung: Durch diese sollte der Diebstahl von Fahrrädern versichert sein.

Beim Gespräch mit anderen Lehrern habe ich festgestellt, dass meine monatlichen Kosten deutlich höher sind, als die meiner Freunde. Das machte mich doch leicht stutzig. Ich habe das Problem lange aufgeschoben und wollte nun damit Beginnen, einen genaueren Blick auf die Materie zu werfen. Dabei hoffe ich auf Hilfe hier im Forum.

Weitere Informationen:

a) Ich bin bei der Debeka Versichert.

b) 30-50€ Mehrkosten im Monat sind für bestimmten Service im Rahmen (z.B. "alle Versicherungen bei einem Anbieter", "kein Stress mit Kündigungen", "Ansprechpartner um die Ecke")

c) Einige Versicherungen habe ich in einer Art Paket abgeschlossen. "Das Paket für Berufseinsteiger/Beamte ist folgendes und ist super und empfehlenswert und Testsieger und überhaupt. Bitte hier unterschreiben."

Wie stelle ich mir die Beantwortung der Frage vor:

Ich liebe Höflichkeit und schtze den Versuch sich unabhängig von persönlich gefärbten Meinungen - also ganz Sachlich- den Tatsachen zu nähern.

Wer nicht helfen möchte, muss das nicht.

Beispiel: "Ich persönlich würde damit zu einem unabhängigen Versicherungsberater gehen. Solche findet man dort: xy. Ich kann leider nicht helfen, weil folgende Information fehlt....? Kannst du bitte genauer beschreiben wie du xy meinst? Für die Versicherung spricht dies, dagegen spricht jenes." ist doch ein viel schnerer Umgangston als "Was willst du? Geh doch zum Versicherungstypen!"

Ziel: Vielleicht schaffen wir es Pro und Kontras der verschiedenen Versicherungen zu sammeln, sodass eine Art Übersicht entsteht, die Neulingen oder älteren Ahnungslosen (wie ich es einer bin) bei der Entscheidungsfindung hilft.

Jedes Detail, dass die Kosten besser nachvollziehbar macht, ist super.

Toll wäre auch eine Aufklärung der Symbolik: "Hinter B50 verbirgt sich die Krankenversicherung, die verpflichtend ist. Die Kosten von xy sind angemessen."

Und super wäre auch eine Art Zusammenfassung: "Die Versicherungen x,y und z passen soweit, sparen könnte man v.a. bei dieser Rentenversicherung. Die 50€ könnte man stattdessen dort

investieren..."

Ich habe die Suchfunktion genutzt und glaube der Beitrag könnte einen Mehrwert für die Mitglieder haben, weil ich konkrete Kosten für Versicherungen aufführen werde und ein Musterbeispiel für "wenn man Ahnungslos ist und alles über sich ergehen lässt, dann landet man am Ende evtl. bei folgenden Kosten..."

Ich bezahle aktuell ca. 620€ im Monat. Einmal jährlich kommt noch eine KFZ-Versicherung um ca 50€ für ein Motorrad obendrauf.

Vielen Dank für eure Hilfe. Ich hoffe, dass die Antworten mir und möglichst vielen anderen in ähnlicher Situation weiterhelfen!

Beitrag von „mariomustermann“ vom 4. Januar 2020 14:38

Die Unfallversicherung hat sich bereits gelohnt:

Nach einem Kreuzbandriss ist ein niedriger 5-stelliger Betrag zügig überweisen worden.

Über folgendes Prinzipien/Informationen, deren Wahrheitsgehalt gerne diskutiert werden darf, bin ich schon mehrmals gestolpert:

1. "Versicherungen dienen der Risikoabsicherung und sind nicht gut zur Geldanlage geeignet."
2. Wenn man in einer Gewerkschaft ist, ist man berufsrechtlich gut abgesichert und benötigt keine Rechtsschutzversicherung.
3. Als Beamter ist man im Alter gut abgesichert und benötigt keine zusätzlichen Rentenabsicherungen. Frei verfügbares Geld oder Immobilien sind sinnvoller.

Zu diesen Annahmen würden mich auch konkrete Handlungsanweisungen interessieren (z.B. Leibrente 1 und 2 kündigen und stattdessen.... Riester ganz kündigen, weil...")

Beitrag von „Kiggie“ vom 4. Januar 2020 14:40

Wenn du so viele Lehrerkollegen hast und weißt, dass diese weniger zahlen, warum vergleichst du nicht konkret mit denen?

Was einzelne Tarife bedeuten, gerade bei der PKV, kann und sollte dir der Makler oder der Vertreter der Versicherung erklären. Meiner hat dies getan und genau erläutert warum der dieses oder jenes empfiehlt.

Gespräche dort haben auch schon einmal 2 Stunden gedauert.

Es gibt nicht die eine Versicherung. Kommt immer auf die Gegebenheiten an. Mich hätten zB gar nicht alle genommen. Aber auch da hat mein Makler mir schon zu Beginn des Refs, also bei Abschluss, gesagt was auf mich zu kommt im Anschluss.

Hausrat habe ich auch eine spezielle wegen teurer Fahrräder. Die sichert bis 10.000€ ab, braucht nicht jeder, ist daher teurer.

Unfall habe ich auch.

Außerdem Rechtsschutz, die hat sich bei mir schon sehr bewährt im letzten Jahr.

Also grundsätzlich sind deine Fragen eher für einen guten Makler gedacht, meiner Meinung nach. Der bietet viele Versicherungen und ist trotzdem Ansprechpartner. Also es ergibt sich kein Nachteil. Wenn sich mein Konto ändert oder Adresse gebe ich ihm diese und kümmert sich darum, dass bei den Versicherungen zu melden.

Man hat also keinen Vorteil, alles bei einer Versicherung zu haben.

Beitrag von „Seph“ vom 4. Januar 2020 15:06

[Zitat von mariomustermann](#)

2. Annahme: Versicherungsmakler sind Menschen, die helfen wollen und einen guten Service bieten, um den Kunden langfristig zu binden und nicht zu verärgern

3. Weitere Annahme: Wenn man alle Versicherungen bei einem Anbieter abgeschlossen hat, hat man nur einen Ansprechpartner und dadurch leichteren "Verwaltungsaufwand".

Das mag für Versicherungsmakler, deren Arbeitszeit man direkt bezahlt, gelten, nicht jedoch für Versicherungsvertreter/-berater, Finanzberater usw., die v.a. an Provisionen verdienen, die naturgemäß bei kundenungünstigen Produkten tendentiell höher ausfallen. Alle Versicherungen bei einem Anbieter reduziert sicher den Gesprächsaufwand und erhöht die Gefahr, unnötige Policen im Paket wiederzufinden. Da die Debeka mit einem exklusiven eigenem Vertriebssystem arbeitet, mag das hier abgemildert sein.

[Zitat von mariomustermann](#)

Jedes Detail, dass die Kosten besser nachvollziehbar macht, ist super.

Toll wäre auch eine Aufklärung der Symbolik: "Hinter B50 verbirgt sich die Krankenversicherung, die verpflichtend ist. Die Kosten von xy sind angemessen."

Und super wäre auch eine Art Zusammenfassung: "Die Versicherungen x,y und z passen soweit, sparen könnte man v.a. bei dieser Rentenversicherung. Die 50€ könnte man stattdessen dort investieren..."

Ohne genaue Kenntnis der Versicherungsbedingungen der einzelnen Policen ist das kaum seriös zu beantworten. Bei vielen deiner Versicherungsarten steht und fällt der Sinn der Versicherung und das Preis-/Leistungsverhältnis mit den genauen Vertragsbedingungen, insbesondere Selbstbehalte und Leistungsausschlüsse. Problematisch finde ich, dass du dir die selbst nicht im Detail angeschaut hast. Aber nur dann kannst du für dich einschätzen, ob die Policen für dich sinnvoll sind.

[Zitat von mariomustermann](#)

Die Details der Versicherungen haben mich nicht großartig interessiert. Ich habe mehrmals nachgefragt, was den so der Standard wäre und darum gebeten nur notwendige Versicherungen abzuschließen. Bei jeder Versicherung die angeboten wurde habe ich mehrmals nachgefragt, ob der Versicherungsmakler die Versicherung selbst abschließen würde und diese wirklich notwendig und sinnvoll ist. Ich habe mehrmals meinen Wunsch geäußert lieber mit dem Gefühl leben zu müssen leicht unterversichert zu sein, als irgendwann das Gefühl haben zu müssen "zu viel" aufgeschwatzt bekommen zu haben.

Die Anzahl verschiedener Policen spricht m.E. nicht gerade für eine Unterversicherung, aber auch hier wieder: das muss jeder für sich selbst entscheiden, welche Zusatzversicherungen noch abgeschlossen werden sollen. Häufig ist z.B. eine Unfallversicherung nicht notwendig, da je nach Police nur bei bleibenden Schäden geleistet wird. Bei dir scheint sie sich nun gerade gelohnt zu haben. Auch die beiden Leibrenten sehen auf den ersten Blick seltsam aus, wahrscheinlich verstecken sich kapitalgebundene Lebensversicherungen dahinter, die nicht unbedingt sinnvoll sind (außer aus Provisionsicht). Und auch eine Hausratversicherung lohnt nur in Einzelfällen. Was mir dafür fehlt, ist eine (echte) Dienstunfähigkeitsversicherung, um das eigene Erwerbseinkommen abzusichern. Die Privathaftpflicht wiederum ist außerordentlich sinnvoll, hier könnte man noch einmal genauer auf die Deckungshöhe und Ausschlüsse schauen, da die Privathaftpflicht sehr günstig deutlich upgradbar ist. Die Beiträge sehen aber bereits nach einer relativ guten Absicherung aus.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 4. Januar 2020 15:15

Dir ist bewusst, dass dein Klarname lesbar ist?

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Januar 2020 17:25

Mit der Berufsrechtschutz sehe ich das auch so, ich habe meine private Rechtschutz für berufliche Dinge noch nie benötigt, das ging immer alles über die Gewerkschaft bzw. geht es. Da gab es nie Probleme. Gerade klage ich gegen das Land Brandenburg.

Beitrag von „s3g4“ vom 4. Januar 2020 18:39

Ich würde erstmal die ganzen Renten rauswerfen. Wozu hast du die abgeschlossen? Das sind ja fast 270€ pro Monat.

Haftpflcht für 10€ und Hausrat 13€ im Monat? Das ist zuviel.

Es ist zwar nervig, aber um Versicherungen muss man sich selbst kümmern. Da kann man viel Geld für Unsinn ausgeben.

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Januar 2020 18:48

[Zitat von s3g4](#)

Haftpflcht für 10€ und Hausrat 13€ im Monat? Das ist zuviel.

Das halte ich so allgemein für eine gewagte Aussage, denn es hängt ja immer vom Umfang der Versicherung ab und wenn du eben 200qm mit Möbeln und Wertgegenständen in der Hausrat absicherst ist das sicher was anderes als ein Studentenzimmer mit unter 1000 Euro Inhalt.

Ich bzw. wir zahlen z.B. für eine Hausrat noch mal 8 Euro je Monat mehr (und das nur durch Jahresrabatt, sonst noch mehr) und das ist passend und auch mit das günstigste, was uns verschiedene Anbieter angeboten haben bei dem Umfang. Haftpflcht zahlen wir trotz

Risikosportarten, Schlüsselversicherung und deliktunfähiger Kinder 3 Euro weniger, also da würde ich evtl. mal gucken.

Ansonsten finde ich Rechtsschutz zu teuer, da zahlen wir deutlich weniger und wie gesagt, berufliche Dinge habe ich alle (genauso wie Berufshaftpflicht) in der GEW mit drin. Riester ist eine merkwürdige Summe, entweder du bekommst so viele Zulagen, dann passt es oder dein Einkommen ist sehr niedrig. Ich habe trotz dreier Kinderzulagen (davon zwei die höhere Variante) ein vielfaches davon gezahlt, um die sinnvolle Förderung mitzunehmen, sonst kann man es lassen. Achso und Unfall kommt mir sehr hoch vor, das zahlen wir ungefähr zu 5., was du scheinbar alleine zahlst!

Beitrag von „Tom123“ vom 4. Januar 2020 19:43

Rechtsschutz: Kann man sich überlegen, ob man die wirklich braucht. Bist du jemand der eher bereit ist zu klagen? Welche Bereiche sind für deine Situation wichtig? Mieter oder Hausbesitzer?

Kann man natürlich machen, aber gerade wenn du sagst, dass du bereit bist, eher unterversichert zu sein, würde ich dort als erstes kürzen.

Lebensversicherungen: Sind in der Regel nicht sinnvoll.

Riester: Umstritten. Ich mache es, aber wenn man das mit einer klassischen Geldanlage vergleicht ist es nicht unbedingt besser. Liegt auch an der eigenen Situation. Kinder oder Kinderlos etc.

Hausrat und gerade Haftpflicht ist oft gut in aktuelle Verträge zu wechseln. Die Leistungen der Versicherer sind in den letzten Jahren oft mehr geworden.

<https://www.test.de/Vergleich-Haft...rung-4775777-0/>

Ich würde an deiner Stelle mal mit allen Verträgen einen unabhängigen Makler oder einfach einen anderen Makler aufsuchen. Dann kannst du dir mal anhören, was der sagt.

Beitrag von „Yummi“ vom 4. Januar 2020 19:48

Rechtsschutz: Ja. Braucht man auch wenn man selber nicht der Kläger ist.

KLV: Definitiv nein

RLV: Ja, wenn Familie vorhanden.

Riester: Nicht wirklich. Sinnvoll wenn das meiste über die Förderung reinkommt. (Frau mit Kindern in EZ, TZ-Beschäftigung)

PHV: Absolut notwendig.

Hausrat: Durchaus sinnvoll

Beitrag von „Kiggie“ vom 4. Januar 2020 20:21

Hast du Glastüren innerhalb der Wohnung? Wenn nein, und auch sonst, macht die Glasbruch auch wenig Sinn.

Unfall zahle ich knapp 11€ glaube ich. Haftpflicht und Hausrat weiß ich nicht.

Nachdem ich letztes Jahr einen Strafbefehl wegen Beleidigung hatte, Ankläger wurde nun wegen falscher Verdächtigung verurteilt, bin ich froh um meine Rechtsschutz. Bei mir geht es da gerade um Verkehr.

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Januar 2020 20:35

Zitat von Kiggie

Hast du Glastüren innerhalb der Wohnung? Wenn nein, und auch sonst, macht die Glasbruch auch wenig Sinn.

Auch Glaskeramikfelder oder Glasschränke sind in der Regel mit drin und da kann es Sinn machen, aber das ist eben wirklich individuell. Ich würde die 3 Euro die wir je Monat dafür zahlen immer wieder in Kauf nehmen.

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Januar 2020 21:44

Zitat von Susannea

berufliche Dinge habe ich alle (genauso wie Berufshaftpflicht) in der GEW mit drin

Die aber, und das sollte man an dieser Stelle durchaus erwähnen, mit Abstand der teuerste Berufsverband ist.

[Zitat von Tom123](#)

Lebensversicherungen: Sind in der Regel nicht sinnvoll.

?? Wenn Du Familie hast, ist die Risikoleben eine der wichtigsten (und eine der preiswertesten) Policen.

[Zitat von Kiggie](#)

Hast du Glastüren innerhalb der Wohnung? Wenn nein, und auch sonst, macht die Glasbruch auch wenig Sinn.

Da bin ich bei Susannea, #12 - uns hat sie anstandslos mehrere aufgrund von Hitzestau gesprungenen Fensterscheiben und einmal das schweineteure Ofenglas ersetzt. Wir zahlen ca. 40 € im Jahr.

[Zitat von Kiggie](#)

Nachdem ich letztes Jahr einen Strafbefehl wegen Beleidigung hatte, Ankläger wurde nun wegen falscher Verdächtigung verurteilt, bin ich froh um meine Rechtsschutz.

Darf ich - ganz ernst gemeint! - fragen, was Dir die RSV in diesem Fall konkret genützt hat? Immerhin ist Beleidigung ein Vorsatzdelikt, das deckt normalerweise keine RSV ab, und nachdem der Verdacht gegen Dich widerlegt wurde, sollten Dir doch gar keine Kosten entstanden sein.

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Januar 2020 21:49

[Zitat von fossi74](#)

Die aber, und das sollte man an dieser Stelle durchaus erwähnen, mit Abstand der teuerste Berufsverband ist.

Darum ging es in meiner Antwort ja gar nicht, wobei das sicher auch die Frage ist. Ich finde sie keineswegs teuer für die Leistung, die ich bekomme und sie ist hier die am meisten vertretende Gewerkschaft, mit den meisten Leistungen und Mitgliedern.

Beitrag von „Tom123“ vom 4. Januar 2020 21:51

[Zitat von fossi74](#)

?? Wenn Du Familie hast, ist die Risikoleben eine der wichtigsten (und eine der preiswertesten) Policen.

Da gebe ich dir grundsätzlich Recht. Aber basierend auf der Höhe der Beiträge scheint es sich ja um eine Art Kapitalversicherung zu handeln.

Beitrag von „Kiggie“ vom 4. Januar 2020 22:15

[Zitat von fossi74](#)

]

Darf ich - ganz ernst gemeint! - fragen, was Dir die RSV in diesem Fall konkret genützt hat? Immerhin ist Beleidigung ein Vorsatzdelikt, das deckt normalerweise keine RSV ab, und nachdem der Verdacht gegen Dich widerlegt wurde, sollten Dir doch gar keine Kosten entstanden sein.

Die Rechtsschutz hat meinen Anwalt bezahlt, klar unter Vorbehalt. Aber bei einem Strafbefehl agiere ich auch nicht mehr ohne. Alleine schon wegen Akteneinsicht.

Also RV hat Schutz unter Vorbehalt zugesichert.

Ob ich, da es ja nun aktuell anders ausgegangen ist, das Geld vom Gegner wieder bekomme oder die RV keine Ahnung. Ob ich es, wenn ich alleine gezahlt hätte, wiederbekommen hätte, wüsste ich auch nicht.

Mir hat sie einfach etwas Rückhalt gegeben.

Also Anwalt hätte ich mir so oder so genommen, so war ich ja außerdem sicher, dass ich das ganze nicht gemacht habe. Und hatte auch eine unabhängige Zeugin. War etwas absurd das Verfahren.

Beitrag von „kodi“ vom 4. Januar 2020 22:48

Rechtsschutz:	Mußt du gucken, was sie umfasst und wo deine Risiken liegen. Oft sind großzügig Rechtsbereiche ausgeschlossen.
Rentenversicherungen:	Lohnen sich im Moment nicht mehr. Besserung ist auch nicht in Sicht, da die Geldpolitik nicht geändert werden kann, ohne dass die halbe Eurozone Pleite geht.
Riester:	Kommt drauf an. Ist ein Grenzfall.
Unfallversicherung:	Eher unnötig, je nach persönlichen Risiken
Haftpflcht:	Wichtig
Hausrat:	Je nach Wohnungsausstattung
Glasbruch:	unwichtig
Es fehlt:	
Berufsunfähigkeit/Dienstunfähigkeit:	Wichtig, je nach Alter und Dienstzeit. Je jünger, je wichtiger.

Letztendlich mußt du immer auf deine individuelle Situation gucken.

Eine Versicherung soll Risiken abdecken, **die du selbst nicht tragen kannst**.

Nimm zum Beispiel die Glasversicherung. Die kostet zwar sehr wenig, aber welchen Glasschaden kann man haben, den man als Lehrer nicht selbst tragen könnte?

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Januar 2020 23:27

Zumindest jedem Tarifbeschäftigten würde ich (guter Gesundheitszustand vorausgesetzt) dringend zu einer Krankentagegeldversicherung sowie einer Berufsunfähigkeitsversicherung (ohne abstrakte Verweisung) raten. Ich habe in letzter Zeit zu viele KuKs erlebt, die mit Ü50+ definitiv auf Dauer nicht mehr in der Lage waren den Lehrerberuf ausüben und hierdurch geradewegs auf Hartz IV zusteuerten.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. Januar 2020 08:35

Du hast **VIER Rentenversicherungen** bei der Debeka.

Leibrente #1

Leibrente #2

Fonds. Rentenversicherung

Riester-Rente

Meines Erachtens nach leicht übertrieben. Zumal du für die Riester-Rente nur 8 EUR im Monat einzahlst, völliger Quatsch, hier bekommst du faktisch keinerlei Zulagen.

Der Rest ist prinzipiell okay und Standard, Glasbruch ist jetzt nicht unbedingt notwendig meiner Meinung nach aber da machen die 2 EUR den Kohl nicht fett.

Die Kranken- und Pflegeversicherung ist okay und würde ich nicht antasten. Kann da später mehr zu schreiben. Da ist nix wildes bei und preislich auch im ganz normalen Debeka-Rahmen.

Unabhängig davon: Respekt, dass du das hier so postest und auch so ehrlich bist. Das betrifft viele weitere, aber die trauen sich halt nicht, sowas zu sagen oder zu posten.

Tipp:

Zum nächsten Zeitpunkt **würde ich folgende Versicherung kündigen** (also sofort kündigen, zum nächsten möglichen Zeitpunkt):

Unfall

Glas

Hausrat

Haftpflicht

Glas

Rechtsschutz

Bei den Rentenversicherungen bitte die konkreten Policen (Bezeichnung) hier posten und was da alles an Zusatztarifen dranhängt.

Das sind alles Wald-und-Wiesen-Tarife. Die kann man bei jedem anderen Versicherer z.T. mit besseren Leistungen und/oder günstiger abschließen, da hängt auch nix wildes dran. Absolut unschädlich die zu kündigen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. Januar 2020 08:57

Ich spekuliere einfach mal:

Du hast alle Unterlagen einfach in einem Ordner wild abgeheftet, ohne jegliche Struktur.

Mit einer vernünftigen Sortierung der Unterlagen hat man schon einen besseren Überblick.

Nimm dir einen **neuen** Leitz-Ordner. Den beschriftest du mit Versicherungen. Dann schnappst du dir 11 Trennstreifen und beschriftest die wie folgt: **Und zwar heute**

- Krankenversicherung
- Rentenversicherung Nr. 1
- Rentenversicherung Nr. 2
- Fonds. Rentenversicherung
- Riester-Rente
- Unfallversicherung
- Glasbruchversicherung
- Hausratversicherung
- Haftpflicht-Versicherung
- Glasbruchversicherung
- Rechtsschutzversicherung

Dann sortierst du alle Unterlagen konkret in die einzelnen Unterpunkte ein. Bitte drauf achten, dass du nichts vermischt (insb. die Rentenversicherungen).

Ansonsten sollte jegliche Kommunikation mit der Versicherung auch archiviert werden. Wenn du, wie oben beschrieben, die o.g. Versicherungen kündigst (die laufen vermutlich eh alle noch 1-3 Jahre auch nach Kündigung) heftest du eine Kopie jeder Kündigung auch entsprechend in den entsprechenden Abschnitt ein und vermerkst darauf, wann es abgesendet wurde.

Hier noch einmal eine Kurzfassung meiner Tipps:

- Krankenversicherung (**so lassen**)
- Rentenversicherung Nr. 1 (**Über Bedingungen schlau machen, nichts überstürzen**)
- Rentenversicherung Nr. 2 (**Über Bedingungen schlau machen, nichts überstürzen**)
- Fonds. Rentenversicherung (**Über Bedingungen schlau machen, nichts überstürzen**)
- Riester-Rente (**Über Bedingungen schlau machen, nichts überstürzen**)
- Unfallversicherung (**Kündigen**)
- Glasbruchversicherung (**Kündigen**)
- Hausratversicherung (**Kündigen**)
- Haftpflicht-Versicherung (**Kündigen**)
- Glasbruchversicherung (**Kündigen**)
- Rechtsschutzversicherung (**Kündigen**)

Nochmal: ich sage nicht, dass die mit Kündigen zu vermerkenden Versicherungen pauschal überflüssig sind. Aber man braucht sie a) nicht bei der Debeka und b) ist eine Kündigung hier absolut unschädlich. Zumal die Zeit bis zur Kündigung sowieso noch dauert, aber dadurch hat man die erstmal aus dem Sinn und kann sich dann zu gegebener Zeit damit befassen.

Beitrag von „Seph“ vom 5. Januar 2020 09:30

Sorry, da muss ich widersprechen. Die Haftpflicht-Versicherung zu kündigen kann finanzielles Harakiri sein, jedenfalls denn, wenn man das ohne neuen Vertrag macht. Es ist zwar unwahrscheinlich, aber eine Unachtsamkeit kann ausreichen, enorme Schadenssummen zu verursachen, wenn Personen langfristig geschädigt sind, auf denen man sonst sitzenbleibt. Die anderen würde ich aber auch kündigen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. Januar 2020 09:33

Zitat von Seph

Die Haftpflicht-Versicherung zu kündigen kann finanzielles Harakiri sein, jedenfalls denn, wenn man das ohne neuen Vertrag macht.

Die Kündigungsfrist bei Haftpflicht-Versicherungen ist nie ein oder zwei Woche, sondern meistens ein Jahr zum Ablauf der Periode. Deswegen sage ich ja kündigen und in Ruhe eine neue suchen. Aber da hat man Zeit.

Das war natürlich nicht so gemeint, dass man die nicht braucht, aber die kann man halt problemlos kündigen und entspannt wechseln.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. Januar 2020 10:37

Zitat von Karl-Dieter

Die Kündigungsfrist bei Haftpflicht-Versicherungen ist nie ein oder zwei Woche, sondern meistens ein Jahr zum Ablauf der Periode. Deswegen sage ich ja kündigen und in Ruhe eine neue suchen. Aber da hat man Zeit. Das war natürlich nicht so gemeint, dass man die nicht braucht, aber die kann man halt problemlos kündigen und entspannt wechseln.

Ich würde trotzdem empfehlen erst die Kündigungsfristen zu checken und dann zu kündigen, noch besser, eine neue zu suchen und dann die alte kündigen zu lassen, so dass sie nahtlos ineinander übergehen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 5. Januar 2020 16:53

Haftpflicht erachte ich auch für essentiell.

Ebenso halte ich auch eine Hausrat für essentiell - warum sehen das hier manche anders?

Bei meinen Eltern wurde eingebrochen und Schmuck gestohlen - Schaden von rund 30.000 € wurde durch die Hausrat entschädigt.

Wasserschaden in Wohnung bei Freunden - war ebenfalls die Hausrat, die den Schaden reguliert hat.

Ob deine Hausrat zu teuer ist kann man so leicht nicht sagen. Wir zahlen genauso viel, aber bewusst.

Bei uns sind Fahrräder für 10.000 € mit drin, egal wo, egal wann (Uhrzeit/Ort) und das ist wichtig, da wir häufig gemeinsam mit Rädern im Wert von über 8000 € unterwegs sind. Da ist das so günstiger als eine eigene Diebstahlversicherung für die Räder.

Beitrag von „Seph“ vom 5. Januar 2020 17:12

Zitat von Kiggie

Ebenso halte ich auch eine Hausrat für essentiell - warum sehen das hier manche anders?

Die Frage hast du eigentlich schon selbst beantwortet. Sie kann dann Sinn ergeben, wenn man sehr teure Einrichtungsgegenstände, Schmuck, Fahrräder o.ä. besitzt, die man gegen Diebstahl absichern möchte. Selbstverständlich ist man dann auch auf Nachweise angewiesen, die bei Schmuck u.ä. nicht immer einfach sind. Edelmetalle, Bargeld usw. unterliegen zudem speziellen Auflagen und Wertobergrenzen. Meine Einrichtung z.B. ist überwiegend von Ikea und nichts, was mich bei Brand oder Diebstahl vor unlösbare Probleme stellt. Das sieht bei Haftpflichtfällen oder Dienstunfähigkeit anders aus.

Die Mindestabsicherung sollte also existenzielle Risiken absichern, alles darüber hinaus muss man sich überlegen, ob es zur individuellen Lebenssituation und Risikoempfinden passt. In diese Kategorie gehören m.E. Versicherungen wie die Glasbruch-/Hausrat-/Rechtsschutz- und Unfallversicherung. Von kapitalbildenden Lebensversicherungen würde ich hingegen genau wie von Restschuldversicherungen die Hände lassen.

Beitrag von „s3g4“ vom 5. Januar 2020 18:30

Zitat von Seph

Sorry, da muss ich widersprechen. Die Haftpflicht-Versicherung zu kündigen kann finanzielles Harakiri sein, jedenfalls denn, wenn man das ohne neuen Vertrag macht. Es ist zwar unwahrscheinlich, aber eine Unachtsamkeit kann ausreichen, enorme Schadenssummen zu verursachen, wenn Personen langfristig geschädigt sind, auf denen man sonst sitzenbleibt. Die anderen würde ich aber auch kündigen.

Naja man sollte schon die Kirche im Dorf lassen. Wie oft hast du diese denn bereits in Anspruch genommen? Also ich nach etwa 10 Jahren in denen ich selbst versichert bin inkl. kleiner Kinder noch nie.

Ich denke nicht, dass ein paar Monate ohne Haftpflichtversicherung einen direkt in den finanziellen Ruin treibt...

Zitat von Kiggie

Ebenso halte ich auch eine Hausrat für essentiell - warum sehen das hier manche anders?

Weil jeder ein anderes Empfinden von Risiko hat. Ich habe auch eine Hausratversicherung, aber die Summe so niedrig wie möglich gehalten. Ich habe wenig Angst um meine Einrichtung und wenn mal wirklich ALLES gestohlen wird, dann reicht die Summer locker aus um alles zu ersetzen.

Sag wie oft brauchtest du deine Hausratversicherung schon?

Beitrag von „Susannea“ vom 5. Januar 2020 18:40

[Zitat von s3g4](#)

Sag wie oft brauchtest du deine Hausratversicherung schon?

Also wir alleine im letzten Jahr schon zweimal, einmal Fahrrad gestohlen (was öfter passiert!) und einmal Handydisplay kaputt.

[Zitat von s3g4](#)

Naja man sollte schon die Kirche im Dorf lassen. Wie oft hast du diese denn bereits in Anspruch genommen? Also ich nach etwa 10 Jahren in denen ich selbst versichert bin inkl. kleiner Kinder noch nie.

Na dann sei froh, die brauchten wir auch schon diverse Male, gerade mit Kindern, wie oft streifen die evtl. beim Fahren auf dem Bürgersteig doch mal ein parkendes Auto, beschädigen die Brille eines Mitschülers beim Spielen o.ä. Aber klar, ich hätte natürlich auch sagen können, Problem des Autoinhabers, denn sie sind ja nicht deliktfähig und die Aufsichtspflicht habe ich auch nicht verletzt, also muss ich nicht haften.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. Januar 2020 19:25

[Zitat von Susannea](#)

Handydisplay kaputt

So etwas bezahlt die Hausratversicherung? Oder muss man das extra mit "abschließen"?

Beitrag von „Susannea“ vom 5. Januar 2020 19:27

[Zitat von Lehrerin2007](#)

So etwas bezahlt die Hausratversicherung? Oder muss man das extra mit "abschließen"?

Sowas bezahlt bei uns die Hausratversicherung standardmäßig in dem Tarif, genauso wie Netbook usw. wenn das kaputt ist.

Da hat uns ich glaube vor zwei Jahren die Versicherung extra drauf aufmerksam gemacht, dass die neuen Verträge das mit drin haben und unserer noch nicht, ob wir das dann "erneuern" wollten, allerdings ohne Verschlechterung.

Beitrag von „Seph“ vom 5. Januar 2020 19:30

[Zitat von s3g4](#)

Naja man sollte schon die Kirche im Dorf lassen. Wie oft hast du diese denn bereits in Anspruch genommen? Also ich nach etwa 10 Jahren in denen ich selbst versichert bin inkl. kleiner Kinder noch nie.

Ich denke nicht, dass ein paar Monate ohne Haftpflichtversicherung einen direkt in den finanziellen Ruin treibt...

Zum Glück noch nie und genau darum geht es ja. Ich nehme die aber auch nicht wegen Kleinigkeiten in Anspruch, da dies der Versicherung die Möglichkeit zur Kündigung gibt. Ich

denke an blöd gelaufene Unfälle mit Personenschäden, die man ggf. als Fußgänger/Fahrradfahrer o.ä. mal schuldhaft verursacht und bei denen sich langfristige Schadensforderungen im 6-7stelligen Bereich bewegen können. Das sind existenzielle Risiken, die besser abgesichert sind. Zum Glück sind diese auch so selten, dass die Versicherung hierfür extrem günstig ist. Und ja: anders als mal ein zerbrochenes Glas oder ein paar abgebrannte Möbel kann einen sowas tatsächlich in den finanziellen Ruin treiben.

Beitrag von „Yummi“ vom 5. Januar 2020 20:03

Die PHV ist im Vergleich KfZ-Haftpflicht nicht verpflichtend. Aber das macht sie nicht weniger wichtig.

Man braucht nicht viele Versicherungen, aber eine PHV ist absolut notwendig zur Risikoabsicherung.

Wer diese nicht hat und dann tatsächlich vor einem finanziellen Scherbenhaufen steht ist einfach nur blöd

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Januar 2020 20:16

... und eventuell das Leben von jemandem anderen gewaltig (noch mehr) verschlechtert.

WENN ich einen Personenschaden verschulde, und jemand in Folge dessen lebenslang querschnittsgelähmt an einem Rollstuhl fixiert ist, dann hoffe ich, dass die Person danach nicht nur vom Staat abhängig ist, sondern "nur" mit der Versicherung klären muss, was ihr zusteht. (ich kenne zwei solche Fälle, also Menschen, die dank der Haftpflichtversicherung wenigstens eine Menge mehr Lebensqualität hatten)

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. Januar 2020 20:38

 [Zitat von Susannea](#)

Sowas bezahlt bei uns die Hausratversicherung standardmäßig in dem Tarif, genauso wie Netbook usw. wenn das kaputt i

Gut zu wissen, vielen Dank!

Beitrag von „s3g4“ vom 5. Januar 2020 20:46

Ich wollte auch den Nutzen einer Privathaftpflichtversicherung nicht schmälern. Ich habe selbst eine für die Familie. Nur die Ängste etwas relativieren. Die Wahrscheinlichkeit dass etwas passiert was einem finanziell das Genick bricht sind denkbar niedrig. Sonst wären die Beträge auch viel höher.

Beitrag von „fossi74“ vom 5. Januar 2020 20:47

[Zitat von s3g4](#)

Ich denke nicht, dass ein paar Monate ohne Haftpflichtversicherung einen direkt in den finanziellen Ruin treibt...

Stimmt. Ein Tag kann schon reichen...



Beitrag von „Susannea“ vom 5. Januar 2020 20:50

[Zitat von s3g4](#)

Ich wollte auch den Nutzen einer Privathaftpflichtversicherung nicht schmälern. Ich habe selbst eine für die Familie. Nur die Ängste etwas relativieren. Die Wahrscheinlichkeit dass etwas passiert was einem finanziell das Genick bricht sind denkbar niedrig. Sonst wären die Beträge auch viel höher.

Wie gesagt, das denke ich kommt darauf an, ob man den ganzen Tag mit seiner Familie zuhause in der Wohnung verbringt oder bei "Risiko"-Sportarten z.B.

Beitrag von „Kaesebrot“ vom 6. Januar 2020 07:43

Ich habe mal einen unabhängigen Versicherungsberater beauftragt, dabei ging es um einen Tarifwechsel in der PKV. Das hat ca. 400 Euro gekostet. Das Geld war gut angelegt. Die Beraterin von der Debeka wollte mir direkt noch Ausbildungsversicherungen für die Kinder aufschwätzen. Ich würde mich wegen Rentenversicherungen mal an einen Experten wenden. Als Mathelehrer kannst du aber auch mal die Summe über den Garantiezins berechnen und vielleicht sogar die Kosten.

Beitrag von „s3g4“ vom 6. Januar 2020 09:10

[Zitat von Susannea](#)

Wie gesagt, das denke ich kommt darauf an, ob man den ganzen Tag mit seiner Familie zuhause in der Wohnung verbringt oder bei "Risiko"-Sportarten z.B.

Genau deswegen kann man bei Versicherungen keine absoluten Aussagen treffen.

Ich bin lieber etwas unterversichert, weil mir das Risiko nicht hoch genug und freies Kapital wichtiger ist.

Andere wollen bei allem auf Nummer Sicher gehen und sichern alles ab was geht.

Was der richtige bzw. wirtschaftlichste Weg ist, kann man leider erst am Ende des Lebens bilanzieren...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. Januar 2020 09:40

Ohne Haftpflichtversicherung zu sein, hielte ich für ein gewaltiges Risiko. In den allermeisten Fällen passiert nichts oder man hat relativ geringfügige Schäden, was für unsere Preisklasse

auch ein paar Tausend Euro einschließen mag. Aber was ist in richtig schweren Fällen oder mit Personenschaden? Nicht nur der eigene Ruin steht im Raum, auch die andere Person bleibt eventuell auf dem erlittenen Schaden für immer sitzen.

Beitrag von „Yummi“ vom 6. Januar 2020 10:44

Darüberhinaus kostet die PHV wirklich wenig.

Aber man kann ja nicht anfangen, das Argument des geringen Beitrags und der geringeren Eintrittswahrscheinlichkeit für sich zu heranzuziehen.

Der geringe Versicherungsbeitrag kommt aus Sicht der Versicherung natürlich von der geringeren Eintrittswahrscheinlichkeit. Aber eben auch durch die Risikoverteilung über den Versichertenpool.

Die geringe Eintrittswahrscheinlichkeit nützt dem Nichtversicherten aber nichts, da er im Schadensfall eben nicht vom Versichertenpool profitieren kann. Und genau da liegt der Denkfehler.

Beitrag von „Kiggie“ vom 6. Januar 2020 10:51

[Zitat von s3g4](#)

Ich denke nicht, dass ein paar Monate ohne Haftpflichtversicherung einen direkt in den finanziellen Ruin treibt...

Sag wie oft brauchtest du deine Hausratversicherung schon?

Ich hoffe ehrlich gesagt, dass ich sie nie brauche, aber ich bin froh darum, dass ich eine habe, wenn es nötig ist und der Schaden verdammt groß ist.

Wie aber bereits erwähnt, Hauptgrund für die Hausrat ist bei mir Fahrraddiebstahl.

Da geht es nicht um Sportgeräte, sondern meine Bewegung im Alltag, die dann eingeschränkt wäre.

Sind Autos nicht versichert gegen Diebstahl?

Und ja mein Fahrrad mag günstiger sein (kommt stark drauf an), aber wenn in unseren Fahrradkeller eingebrochen wird, ist da ein Wert von knapp 10.000 € weg.

Selbst eine Ikea-Wohnung mit Elektrogeräten hat schnell einige 1000 € drauf. Da ist mir mein Geld zu schade für, dafür spare ich nicht.

Und wie erwähnt, meine Eltern hatten einen 30.000 € Schadensfall (vllt auch noch größer, weiß ich nicht, von wertvollen Dingen/Schmuck sollte man Fotos machen, die wurden beim Juwelier geschätzt und dann hat die Versicherung das bezahlt).

Beitrag von „dzeneriffa“ vom 6. Januar 2020 11:22

Eine Anmerkung noch zur Hausratversicherung:

ich habe in den Ferien einen Fernsehbeitrag im WDR (Meine ich) gesehen, in dem es um Unterversicherung ging. Sinngemäß ging es um Folgendes:

Man muss unbedingt aufpassen, dass man den Wert der Einrichtung nicht zu gering ansetzt. Ansonsten kann wohl die Versicherung im Schadensfall sagen, man sei drastisch unterversichert gewesen. Die Rechnung war exemplarisch

Versicherungssumme 10000€

Schadenssumme 20000€

Versicherung sagt, man sei um 50% unterversichert gewesen, man zahle daher nicht einmal die 10000€ sondern nur 50%.

Ich habs nur am Rande mitbekommen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 6. Januar 2020 11:27

genau so ist es bei einer Unterversicherung bei Hausrat.

Beitrag von „Yummi“ vom 6. Januar 2020 11:32

Dafür kann man einen Unterversicherungsverzicht vereinbaren. Dafür verlangen aber Versicherung einen Mindestversicherungsbetrag pro qm.

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Januar 2020 12:07

Zitat von Meerschwein Nele

Ohne Haftpflichtversicherung zu sein, hielte ich für ein gewaltiges Risiko. In den allermeisten Fällen passiert nichts oder man hat relativ geringfügige Schäden, was für unsere Preisklasse auch ein paar Tausend Euro einschließen mag. Aber was ist in richtig schweren Fällen oder mit Personenschaden? Nicht nur der eigene Ruin steht im Raum, auch die andere Person bleibt eventuell auf dem erlittenen Schaden für immer sitzen.

Weshalb man sinnigerweise eine PHV abschließt, die für ein paar € mehr das Risiko abdeckt, dass der Anspruchsgegner nicht versichert ist.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 6. Januar 2020 12:09

Hält jemand eine Unfallversicherung fürs Kind für sinnvoll? Oder hat jemand eine abgeschlossen fürs Kind?

Uns wurde das auch (fast) aufgeschwatzt mit ausschweifenden Beispielen, was alles theoretisch passieren könnte und das Kind dann lebenslang Invalide ist... Wir haben uns einerseits gefragt, wie wir mehr oder weniger unversehrt groß geworden sind uns dann allerdings dagegen entschieden... und hoffen, dass wir es nicht eines Tages bereuen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. Januar 2020 12:42

Ja, unsere Kinder haben eine. Die zahlt auch bei Knochenbrüchen. Davon hatte ich als Kind ein paar. Ist auch nicht wirklich teuer.

Aber ich hab auch für mich eine und bin ja soweit unbeschadet groß geworden.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. Januar 2020 12:59

Zitat von Kiggie

Sind Autos nicht versichert gegen Diebstahl?

Nicht pauschal jedes Auto, das ist bei der TK mit drin. ne alte Gurke würde ich z.B. nicht TK-versichern.

Beitrag von „Morse“ vom 6. Januar 2020 13:07

Zitat von dzeneriffa

Man muss unbedingt aufpassen, dass man den Wert der Einrichtung nicht zu gering ansetzt. Ansonsten kann wohl die Versicherung im Schadensfall sagen, man sei drastisch **unterversichert** gewesen.

Das macht auch Sinn, denn ansonsten würde man quasi nur ein einziges Objekt im Haushalt versichern und sich erst im Schadensfall entscheiden, *welches* das denn nun gewesen ist bzw. entscheiden, dass es glücklicherweise das beschädigte ist. 😊

Beitrag von „mariomustermann“ vom 6. Januar 2020 13:32

Zitat von Kiggie

Wenn du so viele Lehrerkollegen hast und weißt, dass diese weniger zahlen, warum vergleichst du nicht konkret mit denen?

Was einzelne Tarife bedeuten, gerade bei der PKV, kann und sollte dir der Makler oder

der Vertreter der Versicherung erklären. Meiner hat dies getan und genau erläutert warum der dieses oder jenes empfiehlt.

Gespräche dort haben auch schon einmal 2 Stunden gedauert.

Es gibt nicht die eine Versicherung. Kommt immer auf die Gegebenheiten an. Mich hätten zb gar nicht alle genommen. Aber auch da hat mein Makler mir schon zu Beginn des Refs, also bei Abschluss, gesagt was auf mich zu kommt im Anschluss.

Hausrat habe ich auch eine spezielle wegen teurer Fahrräder. Die sichert bis 10.000€ ab, braucht nicht jeder, ist daher teurer.

Unfall habe ich auch.

Außerdem Rechtsschutz, die hat sich bei mir schon sehr bewährt im letzten Jahr.

Also grundsätzlich sind deine Fragen eher für einen guten Makler gedacht, meiner Meinung nach. Der bietet viele Versicherungen und ist trotzdem Ansprechpartner. Also es ergibt sich kein Nachteil. Wenn sich mein Konto ändert oder Adresse gebe ich ihm diese und kümmert sich darum, dass bei den Versicherungen zu melden.

Man hat also keinen Vorteil, alles bei einer Versicherung zu haben.

Alles anzeigen

Zunächst einmal vielen Dank für die großartigen Beiträge. Ich hätte nie mit so vielen tollen und präzisen Antworten gerechnet, die mir -und hoffentlich einigen anderen Froumsmitgliedern weiterhelfen.

Zu folgender Aussage:

"Also grundsätzlich sind deine Fragen eher für einen guten Makler gedacht, meiner Meinung nach. Der bietet viele Versicherungen und ist trotzdem Ansprechpartner. Also es ergibt sich kein Nachteil. Wenn sich mein Konto ändert oder Adresse gebe ich ihm diese und kümmert sich darum, dass bei den Versicherungen zu melden."

Absolut richtig. Ich werde die Informationen zusammenschreiben, die Tipps der Mitglieder berücksichtigen und damit zu einem Makler gehen. Meine persönliche Zielsetzung ist es, den Forenmitgliedern die Resultate vorstellen zu können. D.h. welche Tipps ich inwiefern umgesetzt habe, wie viel Geld man monatlich spart und auf welche Versicherungsleistungen ich aus welchen Gründen verzichtet habe. Dauert leider noch ein bißchen...

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 6. Januar 2020 14:09

[Zitat von mariomustermann](#)

Absolut richtig. Ich werde die Informationen zusammenschreiben, die Tipps der Mitglieder berücksichtigen und damit zu einem Makler gehen. Meine persönliche Zielsetzung ist es, den Forenmitgliedern die Resultate vorstellen zu können. D.h. welche Tipps ich inwiefern umgesetzt habe, wie viel Geld man monatlich spart und auf welche Versicherungsleistungen ich aus welchen Gründen verzichtet habe. Dauert leider noch ein bißchen...

Beachte allerdings, dass das Sparpotential bei jedem anders ist, je nach persönlicher Situation und Einstellungen.

Hast du vor dich nur bei der Debeka umzuschauen oder ziehst du auch einen Wechsel des Unternehmens in Betracht?

Zudem weise ich noch einmal darauf hin, dass dein Klarnamen erkennbar ist.

Beitrag von „mariomustermann“ vom 6. Januar 2020 14:25

Zitat von Kiggie

Ebenso halte ich auch eine Hausrat für essentiell - warum sehen das hier manche anders?

Bei meinen Eltern wurde eingebrochen und Schmuck gestohlen - Schaden von rund 30.000 € wurde durch die Hausrat entschädigt.

Wasserschaden in Wohnung bei Freunden - war ebenfalls die Hausrat, die den Schaden reguliert hat.

Ob deine Hausrat zu teuer ist kann man so leicht nicht sagen. Wir zahlen genauso viel, aber bewusst.

Bei uns sind Fahrräder für 10.000 € mit drin, egal wo, egal wann (Uhrzeit/Ort) und das ist wichtig, da wir häufig gemeinsam mit Rädern im Wert von über 8000 € unterwegs sind. Da ist das so günstiger als eine eigene Diebstahlversicherung für die Räder.

Zum Thema Hausratsversicherung und Glas kann ich vielleicht etwas ergänzen: Ich wohne in der Stadt, Fahrraddiebstähle sind häufig und ich habe teure Räder.

Zudem sind auch die Räder meiner Lebensgefährtin versichert. Das Glas innerhalb der Wohnung ist annähernd wertlos, allerdings handelte es sich wieder um ein Paket, sodass unterm Strich die Versicherung der Fahrräder über Hausrat inkl. Glas usw. günstiger war. Ich kann mich nicht mehr an den genauen Gesprächsverlauf erinnern, der

Versicherungsangestellte konnte mich in diesem Fall aber tatsächlich davon überzeugen, dass die Versicherung (nach der ich gefragt hatte) meinen Wünschen entspricht. Ich bezahle letztlich dafür, ohne schlimmes Bauchgefühl, auch teure Räder in der Stadt fahren zu können.

Zur Privathaftpflicht kann ich auch nur folgendes sagen: da es nur um wenige Euro geht, käme ein Wechsel für mich nicht in Frage. Auch hier habe ich vor einigen Jahren die Policen verglichen und beschlossen, dass die Versicherung preislich absolut im Rahmen ist.

Zur Unfallversicherung und auch zur frage, ob eine Unfallversicherung für Kinder sinnvoll ist:

- Bei einer Verletzung bleibt fast immer ein dauerhafter Schaden (ich spreche von Bänderrissen oder Knochenbrüchen). Dieser dauerhafte Schaden mag vielleicht nur 5% betragen und wird ein Jahr nach der Verletzung von einem Arzt festgestellt (meist im Vergleich zum gesunden Counterpart - d.h. linkes Knie vs. rechtes.)
- Ein Knie ist teuer. Ein Kreuzbandriss (wir sprechen noch nicht von einer unhappy triad mit Verletzung von Knorpel und Meniskus) führt i.d.R. zur Beweglichkeitseinschränkung und zu einer dauerhaften Einschränkung die zwischen 5 und 10% bewertet wird. Dies würde bei meiner Versicherung einer Auszahlung von etwa 10.000 € entsprechen.

Ich bin kein Experte, wie ihr sicher schon festgestellt habt. Allerdings bin ich ein "sich verletzen-Experte" und kenne viele weitere dieser Experten in meinem Umfeld.

In meinem Umfeld hat die Unfallversicherung der jeweiligen betroffenen bereits gezahlt für: Schulterverletzungen, Fingergelenke, Zehengelenke, Kreuzbandrisse,...) weshalb ich persönlich zu folgender Einschätzung komme:

Betreibt man viel Sport, bei dem gestürzt wird (Mountainbike/Downhill, Judo, ...) oder bei dem andere Unfälle üblich sind (Nasenbrüche beim Boxen usw.), dann macht sich die Unfallversicherung (leider) relativ schnell bezahlt.

Verzeiht die schlechte Analogie, aber es handelt sich irgendwie weniger um eine Risikoabsicherung, eher um ein "Glücksspiel", bei dem man auf eigene Verletzungen setzt.

Bei Kindern würde ich folgendes raten: Sollte der eigene Sprössling auf dem Fußballplatz zu den ganz Wilden gehören, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich die Unfallversicherung bezahlt macht (nicht auf die konkrete Sportart Fußball bezogen sondern auf die Tatsache, dass sich sehr risikofreudige Sportler statistisch gesehen häufiger verletzen).

Zu den Rentenversicherungen:

- die niedrige Riesterrentenversicherung wurde mir als "schonmal den Fuß in der Tür haben und später erhöhen"-Sache angepriesen. Ziel war es zunächst staatliche Förderungen zu bekommen. Vermutlich werde ich diese Versicherung nach dem anstehenden Gespräch

kündigen.

- Die Rentenversicherungen haben tatsächlich gemischte Versicherungsleistungen. Diese muss ich im Detail aufarbeiten, um zu verstehen, was wirklich Sache ist.

Bei Berufsunfähigkeit würden beide Rentenversicherungen meine staatliche monatliche Absicherung aufbessern und beide Versicherungen haben tatsächlich auch eine Kapitalanlagefunktion (d.h. man bekommt zum Renteneintritt eine Summe ausbezahlt).

Ich habe das also zunächst so verstanden, dass die genannten Versicherungen also eine Mischform aus Berufs-/Dienstunfähigkeitsversicherung und Rentenversicherung sind. Beide haben auch eine Auszahlungssumme bei Todesfall. Ich nehme an der Begriff "Lebensversicherung" kommt auch noch mit rein.

Die genauen Policen werde ich nach dem Gespräch veröffentlichen bzw. welche Vor- und Nachteile diese Versicherungen haben.

--> das Hauptverkaufsargument, dass mir beim Abschluss vor einigen Jahren vorgetragen wurde war: "wenn man jung ist kommt man günstiger rein und später kann sein, dass die Versicherung einen nicht mehr will". Das hat mich ein wenig an "nur jetzt um 30% reduziert und in begrenzter Stückzahl vorhanden" erinnert.

Nur, dass angehende Versicherte auf die Verkaufsargumente vorbereitet sind 😊

Meine Strategie war damals keine sachliche Auseinandersetzung mit der Thematik, sondern eher der Versuch das Gegenüber zu lesen und zu schauen, wie der Versicherungsvertreter auf meine Fragen reagiert

"Haben sie diese Versicherung selbst? ... Warum nicht?", "Würden sie diese Versicherung auch einem Familienmitglied in der Situation empfehlen...?" usw.

Man könnte den Prozess der Versicherungsauswahl vermutlich auch beschleunigen, wenn die Provisionen offenlägen.

In einigen Wochen poste ich dann nochmal Ergebnisse, konkrete Zahlen und eine Strategie, wie man hätte schlauer vorgehen können (als Berufseinsteiger).

Ein Tipp vorab: Auf einem Forum wie diesem Nachfragen oder Beiträge lesen ist m.M.n. weit effizienter, als Broschüren der entsprechenden Versicherungen durchzugehen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. Januar 2020 15:52

[Zitat von Milk&Sugar](#)

Zudem weise ich noch einmal darauf hin, dass dein Klarnamen erkennbar ist.

Ist dem Herrn H**** [entfernt, um die Schuldigen zu schützen] trotz der ganzen Balken wohl doch nicht so wichtig. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 6. Januar 2020 15:59

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Ist dem Herrn H**** trotz der ganzen Balken wohl doch nicht so wichtig. 😊

Nimm den Klarnamen vielleicht dennch aus deinem Beitrag [@Meerschwein Nele](#) .

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. Januar 2020 16:03

[@CDL](#) Hast Recht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. Januar 2020 17:12

[Zitat von mariomustermann](#)

In einigen Wochen poste ich dann nochmal Ergebnisse, konkrete Zahlen und eine Strategie, wie man hätte schlauer vorgehen können (als Berufseinsteiger).

Also wenn ich deinen konkreten Beitrag richtig entnehme, besteht deine Strategie jetzt darin, dass die Riester-Rente für 7 EUR gekündigt wird und der Rest alles bleibt?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Januar 2020 17:56

Zitat von Karl-Dieter

Nicht pauschal jedes Auto, das ist bei der TK mit drin. ne alte Gurke würde ich z.B. nicht TK-versichern.

So eine alte Gurke habe ich. Die hat natürlich keine Teilkasko. Und ist nach dem was ich hier so lese auch weit weniger wert als Kiggies Fahrrad.

Beitrag von „MarieJ“ vom 6. Januar 2020 18:25

Was halten denn hier die Experten von einer Krankenhauszusatzversicherung, wenn man nur Angestellter und nicht privat versichert ist. Die Beamten brauchen das ja nicht.
Wie teuer darf das monatlich in etwa sein, sagen wir mal für ein Standardeintrittsalter von 30?

Beitrag von „Valerianus“ vom 6. Januar 2020 18:29

Was ist da denn enthalten?

2-Bett-Zimmer?

1-Bett-Zimmer?

Wahlleistungen?

Chefarztbehandlung?

Krankenhaustagegeld?

Ohne die Info ist das mit dem Preis irgendwie schwierig. Option 1 und 3 fand ich persönlich gut, als ich mal drin war. Option 2 war toll, als wir unser Kind bekommen haben, weil das vom KKH 1:1 für das Room-In umgerechnet worden ist, ansonsten braucht man das wohl hauptsächlich, wenn man sehr geräuschempfindlich ist und schnarchende Zimmernachbarn nicht ausstehen kann, aber ich schlaf auch in der S-Bahn...xD

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Januar 2020 18:31

Ich bin kein Experte, antworte aber trotzdem: Bei meiner letzten geplanten OP habe ich versucht, im Vorfeld ein Einzelzimmer zu reservieren (Uniklinik).

Erkenntnis 1: Um das zu finanzieren, braucht man keine Versicherung. Kostet unter 80 € pro Nacht.

Erkenntnis 2: Das Konzept "Einzelzimmer" ist an deutschen Kliniken nicht sehr verbreitet. Antwort auf meine Anfrage: So lange die Zimmerzahl ausreicht, werden diese nur einzeln belegt. Explizite Einzelzimmer gibt es so gut wie nicht, wir haben nur Zweibettzimmer. Selbst wenn Sie ein Einzelzimmer buchen, wird das 2. Bett bei Bedarf belegt. Ob Sie dann PKV oder GKV oder KVC sind, interessiert uns dann nicht.

Ende vom Lied: Ich lag als gesetzlich Versicherter vier Tage im Einzelzimmer... ohne Zuzahlung.

Beitrag von „MarieJ“ vom 6. Januar 2020 18:36

1 Bett Zimmer

Chefarzt

keine Beitragserhöhung im Alter

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. Januar 2020 19:01

[Zitat von MarieJ](#)

Was halten denn hier die Experten von einer Krankenhauszusatzversicherung, wenn man nur Angestellter und nicht privat versichert ist. Die Beamten brauchen das ja nicht.

Natürlich "brauchen" das die Beamten. Wahlleistungen sind in den normalen Tarifen nicht drin und auch keine Pflicht. Die kosten faktisch genausoviel, wie wenn man die als GKV-Patient dazubucht.

Das sieht man bei der Ursprungsfrage, die Tarife WL50 und BC sind faktisch die Krankenhauszusatzversicherungen (und Zahnzusatz)

Die Debeka hat übrigens einen recht guten Wahlleistungstarif inkl 1-Bett WKPlus
<https://www.debeka.de/produkte/versi...plus/index.html>

Laut Stiftung Warentest "ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis (für die Variante mit 1-Bett-Zimmer)

Beitrag von „Susannea“ vom 6. Januar 2020 19:35

[Zitat von fossi74](#)

Ende vom Lied: Ich lag als gesetzlich Versicherter vier Tage im Einzelzimmer... ohne Zuzahlung.

Genau so habe ich das bei der Geburt meiner Tochter auch erlebt, wir hatten als Familien ein Zimmer ohne Zusatzversicherung und haben nichts bezahlt, hat alles die GKV gezahlt.

Beitrag von „magister999“ vom 6. Januar 2020 19:46

Lieber mariomustermann,

da wir wissen, in welcher Stadt du wohnst, empfehle ich dir mal ein Informationsgespräch bei der Bank in der Herrenstraße 2-10. (Da man hier keine Werbung machen darf, sage ich den Namen der Bank nicht.)

Was sie dir zum Thema Hausratversicherung sagen werden, lässt dich sicherlich staunen. (Keine jährlichen Prämien, sondern alle paar Jahre mal eine Umlage!)

Falls du irgendwo eine Bankverbindung hast, die dich Geld kostet, sprich einfach mal das Thema Kontoführungsgebühren an. Auch hier wirst du staunen. (Null)